

Wärmenetze wachsen weiter



Wildpoldsried

Besuch im Vorzeigedorf

Alban-Breite

Solar ergänzt BHKW

Speicher

Der nächste Schritt

Das Gebiet des Wärmeverbundes Hölstein mit dem Schulhaus Rübmat im Zentrum.

Die ADEV baut ihre bestehenden Wärmeverbünde aus: In Hölstein werden neun, im Margelacker drei und am Zanggerweg vier angrenzende Gebäude neu ans Verbundnetz angeschlossen.

Bei der Übernahme des Wärmeverbundes Rübmat von der Gemeinde Hölstein im Juli 2024 versprach die ADEV, den Verbund weiterzuentwickeln und zusätzliche Liegenschaften anzuschliessen. Dieses Versprechen löst sie nun ein: Bereits sind sechs Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus neu am Netz, je ein weiteres folgt demnächst. Alle liegen im bereits erschlossenen Gebiet rund um die Heizzentrale im Schulhaus Rübmat.

Parallel dazu arbeitet die ADEV an der langfristigen Entwicklung des Verbundes. «Eine Machbarkeitsstudie zeigt ein Ausbaupotenzial auf 1800 bis 2000 Kilowatt – gut das Doppelte der heutigen Leistung», berichtet Philippe Egli, der dieses Projekt bei der ADEV betreut. Dafür könnte künftig eine zweite Heizzentrale nötig werden: «Wir prüfen derzeit einen Standort im Ribli-Gebäude sowie neue erneuerbare Energiequellen wie Luft, Grundwasser oder Erdwärme.» So soll die heute fast vollständig mit Holz aus den Frenkentalern betriebene Anlage ressourcenschonend weiterentwickelt werden.

... weiter auf Seite 2

EDITORIAL



Gute Zeiten für erneuerbare Wärme

Geschätzte Teilhaberinnen und Teilhaber

Das Jubiläumsjahr der ADEV neigt sich bereits dem Ende zu. Ein besonderer Höhepunkt war der zweitägige Ausflug mit rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Energiedorf Wildpoldsried (Seiten 6 und 7). Der kleine Ort im Allgäu produziert heute dank innovativer Köpfe siebenmal mehr Energie, als er selbst verbraucht. Das gilt auch für die Wärmeversorgung: In Wildpoldsried wird seit über 20 Jahren mit Holz und Biogas geheizt, und das Leitungsnetz wurde seither mehrfach erweitert.

Ähnlich erfolgreich entwickeln sich auch unsere eigenen Wärmeverbünde, die Sie im Überblick in dieser Ausgabe finden (Seiten 1 bis 3). Mit den revidierten Mustervorschriften für Eigenstrom- und Wärmeerzeugung und dem Ziel, bis 2050 alle Gebäude ohne fossile Brennstoffe zu beheizen, stehen die Zeichen klar auf Ausbau. Die Rahmenbedingungen für erneuerbare Wärme sind so gut wie selten zuvor.

Unsere langjährige Erfahrung und die konsequente Ausrichtung auf erneuerbare Energien lassen erwarten, dass die Leistungen der ADEV Ökowärme AG auch künftig stark gefragt sein werden. Um die anstehenden Wachstumsschritte zu ermöglichen und weitere Projekte zu realisieren, haben wir beschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Eine Investition in die ADEV Ökowärme AG ist eine langfristige und solide Anlage mit nachhaltiger Wirkung. Die Zeichnungsfrist läuft noch bis am 15. Januar 2026.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten.

Herzliche Grüsse

Roman Derungs
Verwaltungsratspräsident
ADEV Ökowärme AG

Das Interesse an Neuanschlüssen ist gross: Zahlreiche Eigentümerinnen und Eigentümer haben sich bereits von sich aus gemeldet, und auch die Gemeinde unterstützt das Wachstum aktiv. Philippe Egli blickt bereits weiter voraus: «Es ist sogar denkbar, dass die ADEV im Süden der Gemeinde einen zweiten, unabhängigen Wärmeverbund aufbaut.»

Drei weitere Gebäude im Margelacker

Auch der grösste vollständig ADEV-eigene Wärmeverbund Margelacker wächst weiter. Im Juli reichte die ADEV ein Baugesuch für einen neuen Leitungsabschnitt ein, der von der Fichtenhagstrasse durch den Keller des Alters- und Pflegeheims Käppeli zu drei dahinterliegenden Mehrfamilienhäusern der BASF-Pensionskasse führt.

Die Rohre werden Anfang 2026 verlegt. «Ab der Heizperiode 2026/27 beziehen die drei Gebäude ihre Wärme aus dem Verbund und ersetzen damit ihre bisherigen Ölheizungen», sagt Thomas Kramer, der den Ausbauschritt seitens der ADEV koordiniert. Der gesamte Wärmeabsatz steigt damit um etwa 350 Megawattstunden auf rund 5850 Megawattstunden pro Jahr.

Mittelfristig soll auch das Alters- und Pflegeheim eingebunden werden. Dafür wird bereits beim jetzigen Leitungsbau im Keller ein Abgangsstück eingebaut.

Mit Pfeil markiert sind die drei neuen Mehrfamilienhäuser hinter dem Alters- und Pflegeheim Käppeli.



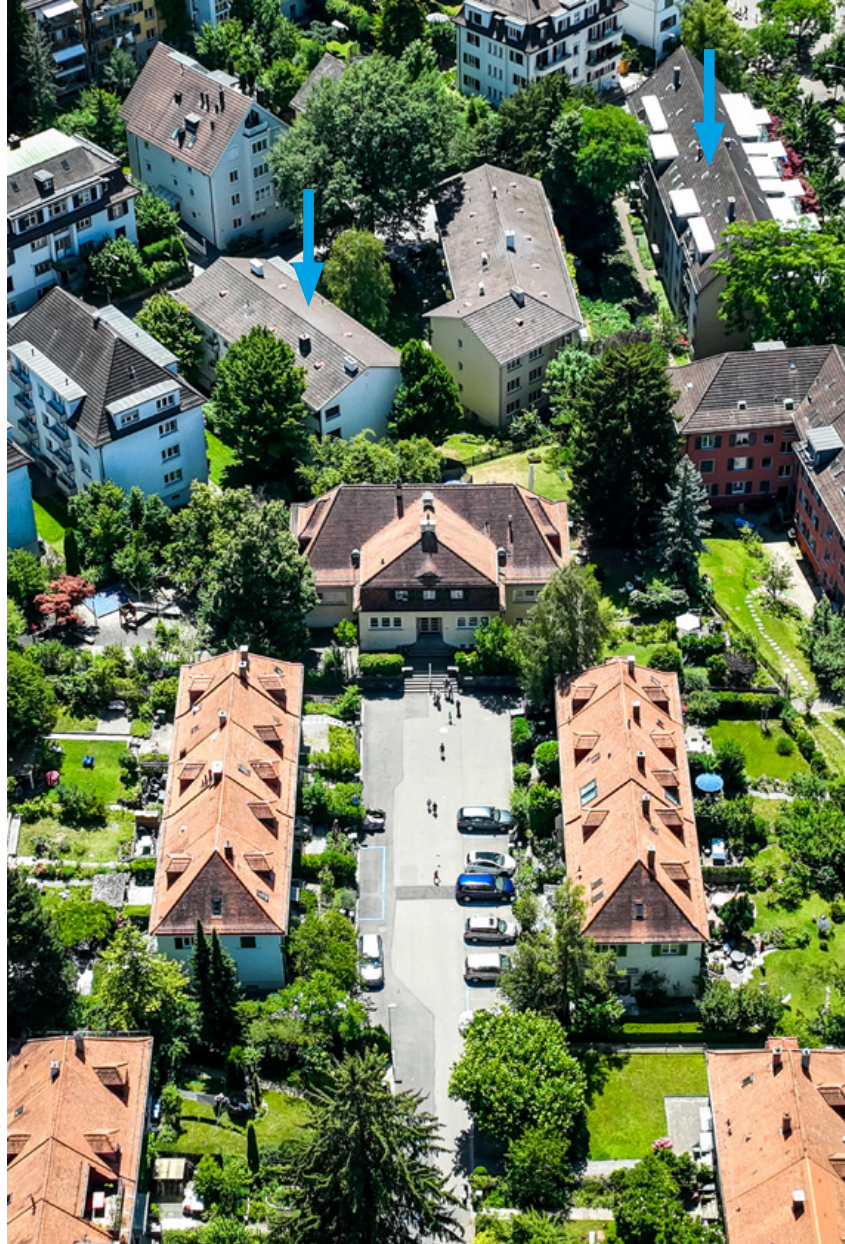
Vier neue Anschlüsse am Zanggerweg

Seit dem Winter 2021/22 versorgt die ADEV rund 15 Einfamilienhäuser der Siedlung am Zanggerweg mit Wärme. Im Endzustand wird die Energie aus dem städtischen Fernwärmenetz stammen, in der Heizzentrale im Kindergarten übernommen und von dort aus über den ADEV-Wärmeverbund verteilt.

Weil sich der Ausbau des städtischen Netzes verzögert, läuft in der Zentrale weiterhin die provisorische Occasions-Gasheizung. Der Wechsel auf die definitive Lösung ist für Herbst 2026 vorgesehen. Dann werden auch noch 16 weitere Häuser der Einfamilienhaus-Siedlung ans Netz gehen.

Ungeachtet dessen hat die ADEV auch die Nachbarschaft auf der Rückseite des Kindergartens aktiv angesprochen, um das eigene Netz auszubauen und zusätzliche Gebäude einzubinden. «Zwei Eigentümerschaften mit insgesamt vier Mehrfamilienhäusern haben das Angebot angenommen und Verträge abgeschlossen», bestätigt ADEV-Projektleiter Philippe Egli.

Die Leitungen wurden während der Sommerferien gebaut, um den Kindergartenbetrieb nicht zu stören. Damit ist alles bereit, sobald die endgültige Wärmelösung zur Verfügung steht. Mit den neuen Anschlüssen steigt die Wärmeleistung um rund 50 Prozent von 240 Kilowatt auf 360 Kilowatt. ■



Die neu angeschlossenen Liegenschaften am Zanggerweg. In der Bildmitte der Kindergarten, der die Heizzentrale beherbergt.

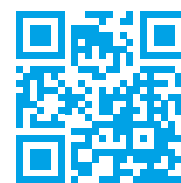
Jetzt neue Aktien zeichnen!

Der Ausbau unserer Wärmeverbünde zeigt: Die ADEV Ökowärme AG ist erfolgreich unterwegs und trifft auf ein günstiges Umfeld. Um weitere Projekte zu realisieren, läuft aktuell eine Kapitalerhöhung.

Insgesamt werden 4521 neue Namenaktien mit einem Nennwert von 500 Franken zum Ausgabepreis von 700 Franken emittiert.

Die Zeichnungsfrist läuft noch bis zum 15. Januar 2026.

Mit Ihrer Beteiligung unterstützen Sie den Ausbau nachhaltiger Wärmeversorgung in der Schweiz. ■



www.adev.ch/aktuell



Mach's gut, Marion!

Nach gut vier Jahren bei der ADEV schlägt Marion Ranft ein neues berufliches Kapitel auf. Wir verabschieden eine Kollegin, die den Blick fürs Geschäftliche und ein sicheres Gespür für Menschen mitbrachte – und deren Herz für Tiere schlägt.

Marion Ranft stiess im Mai 2021 als Leiterin Finanz- und Rechnungswesen/Administration zur ADEV. Bei ihrer Vorstellung im ADEV aktuell sagte sie damals: «Die Digitalisierung steht im Mittelpunkt.» In dieser Hinsicht hat Marion tatsächlich viel bewegt.

Kurz zuvor hatte die ADEV auf eine neue Buchhaltungssoftware umgestellt, die Marion erfolgreich in den täglichen Betrieb überführte. Sie trieb mit Noemi Bürgin die Digitalisierung weiter voran, führte die elektronische Erfassung und Freigabe von Kreditorenbelegen ein, etablierte eine rollende Liquiditätsplanung und strukturierte das Versicherungswesen neu. Gemeinsam mit Melissa Schnider setzte sie zudem um, dass Teilhaber:innen vor der Generalversammlung nur noch ein einziges Couvert erhalten – unabhängig davon, an wie vielen ADEV-Firmen sie beteiligt sind. Eine spürbare Vereinfachung, die allen Teilhaber:innen zugutekommt.



Engagement für den Berufsnachwuchs

Trotz aller Digitalisierung stand für Marion immer der Mensch im Mittelpunkt. In ihre Zeit bei der ADEV fiel auch der Start als Lehrbetrieb – ein Anliegen, das ihr besonders am Herzen lag, da sie zuvor beim Kanton in der Berufsbildung tätig gewesen war. In Noemi Bürgin fand sie eine engagierte Mitstreiterin, die mit ihr die Umsetzung erfolgreich vorantrieb. Später begleitete Marion mit Gespür und sicherem Blick den Start der ersten beiden ADEV-Lernenden in der Administration.

Ihre Stärke in der Mitarbeitendenförderung zeigte sich auch darin, dass sie Melissa Schnider und Noemi Bürgin ermutigte, sich beruflich weiterzuentwickeln: Noemi absolviert derzeit die Ausbildung zur diplomierten Betriebswirtschafterin HF, während Melissa die Zertifikatsprüfung zur HR-Assistentin anstrebt.

Ein Herz für Pferd, Hund und Katze

In ihrer Freizeit stehen Tiere im Mittelpunkt: Marion hat ein Pferd, mit dem sie sogar in die Ferien reist, zwei Katzen, die zu Hause auf sie warten, und seit Jahren einen Hund als treuen Wegbegleiter an ihrer Seite. So ist es wohl kein Zufall, dass sie nun zu einem Unternehmen wechselt, das Tiernahrung produziert – und damit ihrer Leidenschaft für Tiere noch näher kommt.

Liebe Marion, wir werden deine fröhliche, zuverlässige und engagierte Art sehr vermissen. Für deine berufliche und persönliche Zukunft wünschen wir dir von Herzen alles Gute.

Thomas Tribelhorn und das ganze ADEV-Team. ■

Starke Kombination fürs Alterszentrum

Im Alterszentrum Alban-Breite in Basel ergänzt seit Kurzem eine Solaranlage das Blockheizkraftwerk und bildet mit diesem eine ideale Kombination für einen hohen Eigenverbrauch.

Das Alterszentrum Alban-Breite (AZAB) in Basel bezieht seine Wärme bereits seit 2015 von der ADEV. Ein Blockheizkraftwerk versorgt seither das Zentrum, das benachbarte Hotel und mehrere umliegende Häuser. Im Zuge einer anstehenden Dachsanierung entschied die Stiftung AZAB, gemeinsam mit der ADEV eine Solaranlage mit rund 111 Kilowatt Leistung zu realisieren.

Die Kombination aus Blockheizkraftwerk und Solaranlage ist sowohl technisch wie wirtschaftlich sinnvoll. «Beide Systeme ergänzen sich ideal», erklärt ADEV-Projektleiter Werner Thommen. «Während das Blockheizkraftwerk vor allem in den Wintermonaten Wärme und Strom liefert, produziert die PV-Anlage insbesondere im Sommerhalbjahr erneuerbare Energie.»

Aufgrund des hohen Strombedarfs in den Gebäuden erwartet Werner Thommen einen Eigenverbrauchsanteil von rund 60 Prozent. Mit einem später nachgerüsteten Speicher liesse sich dieser Wert noch steigern. Ein solcher Speicher könnte sowohl Solarstrom als auch Teile der Stromproduktion des Blockheizkraftwerks aufnehmen.

Die Solarpanels wurden im September installiert. Dabei konnte die ADEV ihre Erfahrung mit begrünten Dächern einbringen. Das sanierte Dach erhielt eine «Basler Substratmischung», die gleichzeitig als Auflast für die Unterkonstruktion dient. Diese ist leicht erhöht, damit künftige Mäharbeiten problemlos möglich bleiben. ■

Neu mit Solaranlage auf dem Dach:
Das hellblaue Alterszentrum
Alban-Breite am Rhein.



ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Wo die Energiewende schon Alltag ist

Rund 90 Teilhaber:innen und Mitarbeitende reisten zum Jubiläumswochenende ins Allgäu und besuchten eine Gemeinde, die zeigt, wie die Energiewende gelingen kann.



Am 4. und 5. Oktober fand das Jubiläumswochenende der ADEV im Allgäu statt. Rund 90 Teilnehmende – vor allem Teilhaber:innen und Teilhaber, aber auch vier Verwaltungsrät:innen sowie mehrere Mitarbeitende in ihrer Freizeit – reisten mit drei Cars ab Zürich, Bern und Liesental nach Wildpoldsried. Die Gemeinde mit rund 2600 Einwohner:innen gilt europaweit als Vorzeigebispiel für eine konsequent erneuerbare Energieversorgung.

Eine Gemeinde mit Pioniergeist

Zum Auftakt erzählte Günter Mögele, zweiter Bürgermeister von Wildpoldsried, wie alles begann. Vor 25 Jahren brachte ein Generationenwechsel im Gemeinderat neuen Schwung, und innovative Köpfe erkannten das Potenzial der erneuerbaren Energien. Zu diesen Köpfen gehörte auch Wendelin Einsiedler, der mit einer Biogasanlage und einem ersten Blockheizkraftwerk, das mit dem Biogas betrieben wurde, den Anfang machte. Heute sind auf dem Gemeindegebiet mehrere weitere Blockheizkraftwerke in Betrieb, dazu elf Windkraftanlagen – alle als Bürgerwindparks organisiert – und Solaranlagen auf sämtlichen kommunalen und vielen privaten Gebäuden. Inzwischen wird in Wildpoldsried rund siebenmal mehr Strom produziert, als im Ort verbraucht wird.

Am Nachmittag folgte unter der Leitung von Günter Mögele und Wendelin Einsiedler eine Besichtigungstour zu verschiedenen Energieanlagen: Windräder, Blockheizkraftwerke, Biogas- und Solaranlagen. Eindruck hinterliess auch die spürbare Bürgernähe. So besuchte die ADEV-Gruppe etwa das öffentliche Naturschwimmbad, das allen gratis zur Verfügung steht. Entstanden ist dieses aus einer der regelmässigen Einwohner:innenbefragungen, bei denen Wünsche gesammelt und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Abendprogramm mit Quiz und Rückblick

Am Abend trafen sich alle zum gemeinsamen Nachessen im Dorfsaal, ausgerichtet vom Restaurant *kultiviert*. Anschliessend führten Verwaltungsratspräsident Timotheus Zehnder und Geschäftsleiter Thomas Tribelhorn durch ein unterhaltsames ADEV-Quiz: Gefragt war etwa, wie viele Solarmodule in den ADEV-Anlagen verbaut sind* oder welche Mitarbeiterin bzw. welcher Mitarbeiter (abgesehen von Andreas Appenzeller) am längsten bei der ADEV ist**. Zum Abschluss blickte eben dieser Andreas Appenzeller humorvoll auf 40 Jahre ADEV-Geschichte zurück.

Nach der Übernachtung in verschiedenen Hotels der Umgebung stand am Sonntagvormittag eine Stadtführung in Kempten auf dem Programm. Die Stadt mit römischen Wurzeln gilt als eine der ältesten Städte Deutschlands; besonders sehenswert war die Hofgarten-Orangerie aus dem 18. Jahrhundert.

So kehrten die Teilnehmenden mit vielen positiven Eindrücken in die Schweiz zurück. Viele entdeckten eine Region, die sie bisher kaum kannten, und begegneten Menschen wie Wendelin Einsiedler oder Günter Mögele, die vormachen, wie engagierte Persönlichkeiten innovativen Projekten ein Gesicht geben können. Vor allem aber nahmen sie die Zuversicht mit nach Hause, dass die Energiewende gelingen kann, wenn alle am selben Strang ziehen. ■

Lösungen

***Brigitte Spiess seit 1998
Knappe 67'000



Günter Mögele zeigt auf, wie die verschiedenen Räder ineinandergreifen.



Besichtigung im Bürgerwindpark.



Video über die Energiegemeinde Wildpoldsried

Ein Ausflug mit Mehrwert

Die Kosten des Jubiläumswochenendes übernahm vollständig die ADEV. Die Teilnehmenden leisteten lediglich eine Anmeldegebühr von 100 Franken. Davon erhielten sie 50 Franken in Form eines Gutscheins von Gebana zurück, die übrigen 50 Franken gingen als Spende an die Sahay Solar Initiative.

Gebana ist ein Schweizer Unternehmen, das seit den 1980er-Jahren für einen gerechteren weltweiten Handel eintritt, getreu seinem Slogan «Beyond Fair Trade». Konsumentinnen und Konsumenten erhalten die online bestellten Produkte saisonal und direkt nach der Ernte von über 10'000 Bäuerinnen und Bauern in Afrika, Südamerika und Europa. Ziel ist eine faire, nachhaltige Lieferkette mit Umsatzbeteiligung und langfristigen Abnahmegarantien für die Produzent:innen.



www.gebana.com

Die **Sahay Solar Initiative** setzt sich dafür ein, in Äthiopien den Zugang zu Strom zu verbessern. Viele Familien in ländlichen Regionen sind dort noch auf Petroleum und Holz angewiesen, was teuer, umwelt- und gesundheitsschädlich ist. Durch den Ausbau der Solarenergie entstehen neue Möglichkeiten: Beispielsweise Schulunterricht auch nach Einbruch der Dunkelheit, sichere Lagerung von Medikamenten und eine bessere medizinische Versorgung. Damit schafft das Projekt grösstmögliche ökologische, ökonomische und soziale Mehrwerte und legt die Grundlage für Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftliche Entwicklung. Partner wie die Hochschule Luzern (HSLU) führen regelmässige Solartrainings vor Ort durch und haben Ausbildungsunterlagen entwickelt, die 2017 mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet wurden.



www.sahay-solar.ch

Stationäre Speicher eröffnen neue Chancen

Die dezentrale Energieversorgung steigert die Bedeutung von Batteriespeichern. Sie helfen, Schwankungen im Stromnetz auszugleichen und den Eigenverbrauch von Solarstrom zu erhöhen. Auch für die ADEV werden sie als Ergänzung zu bestehenden Anlagen immer wichtiger.

Mit der wachsenden Zahl dezentraler Stromerzeugungsanlagen wird das Energiesystem immer dynamischer. Die Stromproduktion schwankt je nach Wetter und Tageszeit, während der Verbrauch seinem typischen Tages- und Wochenrhythmus folgt. Es braucht deshalb Lösungen, die Produktion und Nachfrage zeitlich ausgleichen. Batteriespeicher werden hier eine zentrale Rolle übernehmen.

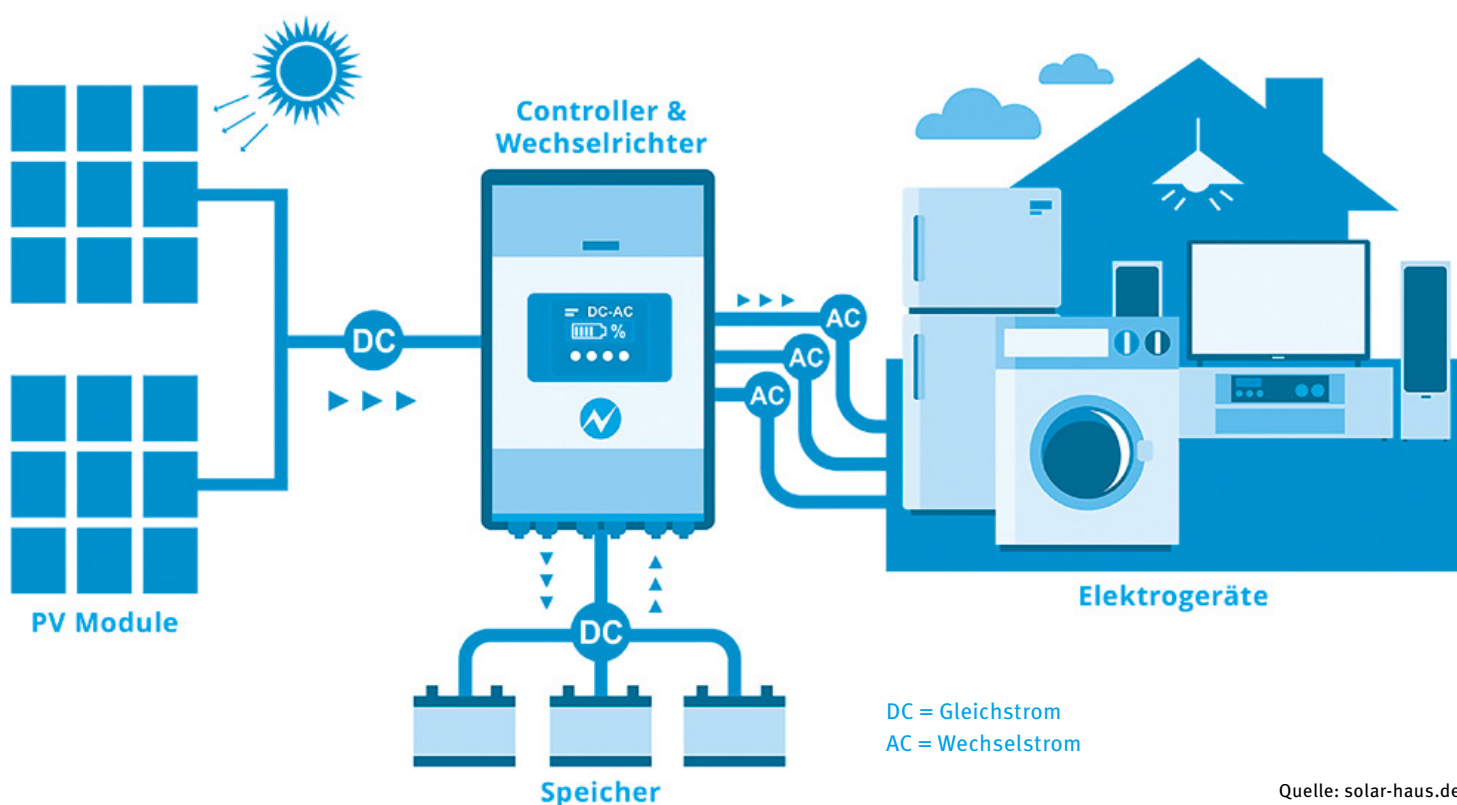
Vom Eigenverbrauch bis zur Netzstabilität

Moderne Grossbatterien (meist ab 250 bis 500 Kilowattstunden) – sogenannte BESS (Battery Energy Storage Systems) – können, intelligent gesteuert, unterschiedliche Funktionen erfüllen: Sie erhöhen den

Eigenverbrauch in Energiegemeinschaften wie ZEV, virtuellen ZEV oder LEG, glätten Lastspitzen im Stromnetz («Peak Shaving») und erbringen durch Regelernergie und Frequenzstabilisierung wertvolle Systemdienstleistungen. Die aktuelle Stromgesetzgebung mit Netzentgeltbefreiung und Vergütung für Flexibilität schafft günstige Rahmenbedingungen für den Einsatz solcher Speicherlösungen.

Gleichzeitig sinken die Kosten für Batteriespeicher seit Jahren, was ihre Wirtschaftlichkeit weiter verbessert. Im Jahr 2010 lag der Preis für eine Kilowattstunde Speicherkapazität noch bei rund 6000 Euro. Im Oktober 2025 betrug der Preis im Schnitt nur noch 360 Euro.*

Funktionsweise von Speichern



Ein neues Feld für die ADEV

Auch für die ADEV gewinnen Batteriespeicher zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen es, den Eigenverbrauch von Photovoltaikanlagen zu steigern und Stromnetze lokal zu stabilisieren. Zur Einordnung: Eine Batterie mit einer Kapazität von 60 bis 90 Kilowattstunden – vergleichbar mit der eines modernen Elektroautos – deckt ungefähr den Tagesverbrauch von acht bis zehn Haushalten.

Leistungsstärkere Speicherlösungen wie die BESS eröffnen darüber hinaus neue Ertragsmöglichkeiten, etwa durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen. Die ADEV beobachtet diese Entwicklungen mit grossem Interesse. Es ist klar, dass Batteriespeicher künftig auch in ihrem Anlagenportfolio eine wichtige Rolle spielen werden.

Erste Projekte zeigen das Potenzial

Ein Beispiel ist der Mehrfamilienhaus-ZEV in Oberdorf (vgl. ADEV aktuell 01/2025): Dort steigert ein erweiterbarer 20-Kilowattstunden-Speicher den Eigenverbrauch der 97-Kilowatt-Anlage von 17 auf 24 Prozent. Damit nutzen die Bezugsparteien jährlich rund 6800 Kilowattstunden mehr Solarstrom direkt vor Ort.

Auch bei der gewerblichen Anlage auf dem Dach der Logistikhalle Zibatra in Rickenbach (vgl. ADEV aktuell 02/2025) ist ein Batteriespeicher mit 500 Kilowattstunden Kapazität geplant. Dieser könnte die Solaranlage mit 1350 Kilowatt Leistung ergänzen und den Eigenverbrauchsanteil von 37 auf rund 50 Prozent erhöhen.

Mit solchen Projekten sammelt die ADEV wertvolle Erfahrungen. Sie sollen künftig nicht nur den Eigenverbrauch erhöhen, sondern auch als Bausteine eines flexiblen, dezentralen Energiesystems dienen. ■

Umweltaspekte

Rohstoffgewinnung und Umweltbelastung:

Die Förderung von Lithium, Kobalt und Nickel verursacht ökologische Belastungen – etwa hohen Wasserverbrauch oder soziale Probleme in den aussereuropäischen Herkunftsgebieten der Rohstoffe. Trotzdem ist der Materialbedarf der Batterietechnologie über den Lebenszyklus deutlich geringer als jener fossiler Energieträger.

Europäische Initiative für Lithiumgewinnung:

Europa ist derzeit stark von Importen abhängig, obwohl der Kontinent selbst über Lithiumvorkommen verfügt – insbesondere in Pegmatit-Erzen und geothermischen Lagerstätten. Das EU-Projekt LICORNE im Rahmen von Horizon 2020 verfolgt das Ziel, eine vollständige europäische Lieferkette für Lithium von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Raffination aufzubauen.

Erfolgreiches Recycling:

Moderne Recyclingverfahren erreichen bereits Rückgewinnungsraten von über 90 Prozent. Damit bleiben die Rohstoffe einer Batterie am Lebensende physisch erhalten. Umweltbelastung und Primärabbau werden langfristig deutlich reduziert.

In der Schweiz sind inzwischen mehrere Recyclinganlagen für Lithium-Ionen-Batterien und -Akkus in Betrieb. Die Firma Kyburz entwickelte 2017 ein eigenes Verfahren und verzichtete bewusst auf ein Patent dafür. Seit 2023 betreibt Batrec in Wimmis (BE) eine industrielle Anlage, und 2024 hat Librec in Biberist (SO) die bislang grösste Schweizer Recyclinganlage für Lithium-Ionen-Batterien eröffnet.

Transparenz und Verantwortung:

Ab 2027 wird in Europa ein Batteriepass verpflichtend, der Herkunft, Zusammensetzung und Lebenszyklus einer Batterie dokumentiert. Diese Nachverfolgbarkeit fördert ökologische Standards, faire Arbeitsbedingungen und stärkt das Vertrauen in nachhaltige Speichertechnologien.

WILLY GYSIN AG

Kirche Bruder Klaus erstrahlt in neuem Licht

Von der Beleuchtung bis in die Küche:

Die Willy Gysin AG erneuerte die Elektroinstallationen in der Kirche Bruder Klaus in Liestal.

Die Kirche der Pfarrei Bruder Klaus in Liestal wurde 1961 eingeweiht und vom Zürcher Architekten Fritz Metzger (1898–1973) entworfen, der als einer der bedeutendsten Kirchenarchitekten des 20. Jahrhunderts in Europa gilt.

Im Rahmen verschiedener Sanierungen spielte die Willy Gysin AG eine zentrale Rolle: Bereits im Jahr 2020 modernisierte sie die komplette Innenbeleuchtung des Hauptbaus und stellte sie auf LED-Technik um. Sämtliche Leuchtstoffröhren wurden ersetzt. Das Oblicht, gestaltet mit Glasbildern der Stanser Künstlerin Verena de Nève-Stöcklin, erhielt LED-Streifen zur indirekten Beleuchtung – montiert mit einem Skyworker in luftiger Höhe. Neu können sämtliche Leuchten individuell gesteuert und verschiedene Lichtszenen programmiert werden.



Die Belux-Cloud-Leuchte sorgt schon beim Eintreten für eine feierliche Stimmung.



Eine besondere Herausforderung, auch für einen erfahrenen Elektroinstallationsbetrieb, stellten die Decken-Spots dar, die jeweils mit einem Abdeckgitter geschützt sind. «Da die Kirche im kantonalen Inventar der geschützten Kulturdenkmäler verzeichnet ist, mussten diese Gitter erhalten bleiben», erklärt Sebastiano Rossi von der Willy Gysin AG. «Wir konnten aber passende Leuchtmittel finden und sie mit dem nötigen Fingerspitzengefühl einsetzen.»



Blick ins neu ausgeleuchtete Kirchenschiff.

Im August 2025 folgte die Sanierung der Gastroküche und dreier Mehrzweckräume. Auch hier sorgte die Willy Gysin AG für moderne Beleuchtung sowie für die Elektroanschlüsse für die Küchengeräte. Als i-Tüpfelchen wurde in der Eingangshalle eine Belux-Cloud-Leuchte installiert, die schon beim Betreten eine feierliche Atmosphäre verbreitet. ■



Hinter den Armaturen: Sauber verlegte Anschlüsse der Willy Gysin AG.



Auf Knopfdruck erstrahlt die Kirche in der gewünschten Stimmung.

Offene Stellen bei der Willy Gysin AG

Lehrstelle als Elektroinstallateur/-in EFZ
ab August 2026

Lehrstelle als Montage-Elektriker/-in EFZ
ab August 2026

ADEV persönlich

Zwei neue Mitarbeitende verstärken uns mit ihrem Know-how und ihrer Begeisterung für erneuerbare Energie. Hier stellen wir sie vor.



Steffen Peter

Projektentwickler / Projektleiter Wärmelösungen

Seit August verstärkt Steffen das Team Planung und Bau. Als gelernter Verfahrenstechniker war er schon immer ein Praktiker im Bereich erneuerbare Energien. Einarbeitung brauchte er kaum, denn in seiner Laufbahn hat er bereits zahlreiche Projekte entwickelt, bis hin zu Energielösungen für ganze Neubauquartiere. Im Gespräch spürt man seine Erfahrung in jedem Satz – ganz besonders, wenn er von seinem eigenen Haus im Schwarzwald erzählt.

Dieses Haus hat er zwischen 2015 und 2017 selbst gebaut und mit seiner Familie bezogen. Seine Töchter sind heute 9 und 7 Jahre alt. In der Freizeit pflegt er den grossen Garten mit viel Gemüse und Obst oder ist als Ausgleich auf zwei Rädern mit dem Velo oder dem Motorrad unterwegs.

Du hast von Deutschland in die Schweiz gewechselt: Welche Unterschiede fallen dir auf?

Mit dem Ukrainekrieg ist in Deutschland die Bautätigkeit massiv eingebrochen. Das hat auch die Projektentwicklung fast zum Erliegen gebracht. Also genau den Teil, der mir am meisten Spass macht. In der Schweiz und speziell bei der ADEV habe ich wieder eine Perspektive.

Positiv überrascht hat mich, wie schnell und unbürokratisch Fördergelder in der Schweiz gesprochen werden. In Deutschland bleiben manche Fördertöpfe ungenutzt, weil die Verfahren zu kompliziert sind, etwa beim Breitbandausbau.

Bist Du schon in die ersten Projekte involviert?

Oh ja, ich konnte direkt nach meinem Start in mehrere Wärmeverbundprojekte einsteigen. Die ADEV hat in letzter Zeit einige kleinere Verbünde übernommen oder prüft dies, zum Beispiel in Bubendorf, Hölstein oder Waldenburg. Hier koordiniere ich Machbarkeitsstudien und Ausbaupläne. Mir gefällt, dass bei der ADEV – anders als bei meiner früheren Arbeitgeberin – nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, sondern solide, nachhaltige Lösungen. Auch das ist ein Unterschied. Damit eröffnen sich mehr Möglichkeiten, was für die Energiewende natürlich ein grosser Vorteil ist.

Wie heizt Du zu Hause?

Bei unserem Haus im Schwarzwald habe ich versucht, das Maximum herauszuholen. Es ist sehr gut isoliert und wird über eine Lüftung beheizt. Die Abluft strömt zuerst durch einen Wärmetauscher mit der Zuluft, anschliessend entzieht eine Wärmepumpe noch die Restwärme. Damit heizen wir das komplette Haus. Dazu kommt eine grosse PV-Anlage. Selbst das Terrassendach habe ich aus Glas-Glas-Modulen gebaut, die gleichzeitig beschatten und Strom liefern. Es macht mir wirklich Spass, solche Lösungen auszutüfteln.

Helin Peker

Junior Sachbearbeiterin Finanzen & Administration

Seit September bringt Helin Peker frischen Wind ins Team ADEV-Administration und Finanzen. Sie hat ihre kaufmännische Lehre in der Modebranche bei Tally Weijl gemacht und anschliessend noch eine Zeit lang als Junior Accountant bei ihrer früheren Arbeitgeberin gearbeitet. 2025 orientierte sie sich neu und wechselte zur ADEV.

Um nach der Arbeit den Kopf freizubekommen – und den Rücken zu entlasten – bewegt sich Helin möglichst viel. Auch längere Strecken geht sie zu Fuss und trainiert regelmässig im Fitnessstudio. In ihrer Freizeit liest sie viel: von Romanen bis zu Büchern über persönliche Entwicklung. Aktuell inspiriert sie *Die Let-Them-Theorie* von Mel Robbins.

Von der internationalen Modefirma zur ADEV – ein beeindruckender Wechsel?

Ja, und zwar rundum positiv. Es beginnt schon damit, dass ich mich in meiner Muttersprache Schweizerdeutsch unterhalten kann und nicht alle Englisch sprechen. Aber im Ernst: Das Team ist hier kleiner, man kennt sich schnell und arbeitet viel direkter zusammen. Ich spüre, dass es der Geschäftsleitung wichtig ist, dass alle verstehen, wie die ADEV funktioniert und was hinter den Projekten steckt. Nach vier Wochen habe ich bereits ein deutlicheres Bild vom Unternehmen und seinen Abläufen als davor nach vier Jahren.

Auf was freust Du dich?

Ich wurde sehr gut eingeführt und merke jeden Tag, wie abwechslungsreich und vielseitig meine neue Stelle ist. Ich werde bei der ADEV auch Aufgaben übernehmen, die über die Buchhaltung hinausgehen – zum Beispiel als Protokollführerin an Verwaltungsratssitzungen teilnehmen. Damit kommt natürlich auch mehr Verantwortung hinzu. Ausserdem freue ich mich darauf, weitere Anlagen kennenzulernen und die technischen Zusammenhänge besser zu verstehen.



Wie hat sich dein Blick auf erneuerbare Energie verändert?

Schon bei der Bewerbung hat mich beeindruckt, dass es bei der ADEV um Nachhaltigkeit geht und darum, etwas Positives für die Zukunft beizutragen. Inzwischen ist mir noch klarer geworden, wie entscheidend der Ausbau der erneuerbaren Energien ist. Ich achte mittlerweile auch in meinem eigenen Alltag stärker darauf, woher die Energie kommt und wie viel ich davon verbrauche. ■

Offene Stellen bei der ADEV

Mitglied des Verwaltungsrats (m/w/d) der ADEV Solarstrom AG

Ausschreibung:



Lehrstelle als Kaufmann/-frau EFZ
(Dienstleistung und Administration)
ab August 2026

KURZMELDUNGEN



Gute Stimmung am ADEV-Sommerapéro

Wie jedes Jahr lud die ADEV Anfang September zum Sommerapéro auf dem Areal an der Kasernenstrasse in Liestal. Gegen 100 Mitarbeitende, Geschäftspartner:innen, Verwaltungsrät:innen sowie weitere der ADEV verbundene Personen folgten der Einladung. Trotz des intensiven Gewitters unterhielten sie sich bestens in entspannter Atmosphäre.

Verwaltungratspräsident Timotheus Zehnder nutzte die Gelegenheit, sich bei allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit und das Ziehen am Strang der Energiewende zu bedanken. CEO Thomas Tribelhorn beleuchtete in seiner Rede die aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt und berichtete über den erfreulichen Zubau im Solarbereich sowie Fortschritte im Rahmen des «Windexpress».

Unter den Anwesenden befand sich auch diesmal manch ein bekanntes Gesicht, unter anderem Nationalrätin und Verwaltungsrätin Barbara Schaffner, der ehemalige VR-Präsident der ADEV-Gruppe und Ex-Nationalrat Ruedi Rechsteiner sowie der aktuelle CEO der EBL, Tobias Andrist.

Neben dem traditionellen und währschaften Grillbüffet gab es dieses Jahr zum ersten Mal auch Musik zu hören im Festzelt: ADEV-Mitarbeiter Jean-Noël Gos und sein Mitmusiker untermalten die Veranstaltung mit jazzigen Gitarrenklängen und trugen damit viel zur sommerlichen Stimmung bei. ■



Wichtiger Entscheid für die Elektromobilität

Der Ständerat hat in der Sommersession die Motion von Jürg Grossen «Laden von Elektroautos im Mietverhältnis und Stockwerkeigentum» als zweite Kammer verbindlich überwiesen.

Bisher scheiterte der Umstieg auf Elektromobilität für Mieter:innen und Stockwerkeigentümer:innen häufig an fehlenden Lademöglichkeiten zu Hause. Wer in einem Mehrparteienhaus lebt, war auf das Einverständnis und den guten Willen der Eigentümerschaft oder Verwaltung angewiesen, um eine private Ladestation zu installieren – was sich oft als schwierig erwies. So verzichteten viele letztlich auf die Anschaffung eines Elektroautos.

Mit der Annahme der Motion wird sich das ändern: Künftig kann die Installation von privaten Ladestationen nicht mehr ohne triftigen Grund verweigert werden. Dieser neue rechtliche Rahmen fördert den raschen Ausbau der Ladeinfrastruktur. Ein wichtiges Signal für die Energiewende in der Schweiz. ■



Solar-Initiative im Baselbiet kommt ohne Gegenvorschlag

Der Baselbieter Landrat hat Mitte September entschieden, die Solar-Initiative von SP, Grünen und EVP ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen. Der Entscheid fiel mit 48 zu 23 Stimmen deutlich aus.

Die Initiative verlangt eine Solarpflicht für Neu- und Bestandsbauten: Alle geeigneten Dächer sollen innert zehn Jahren mit Photovoltaikanlagen aus- bzw. nachgerüstet werden, ebenso grössere unbedeckte Parkierungsflächen. Die Regierung unterstützt zwar grundsätzlich den Ausbau der Solarenergie, lehnt aber die Initiative ab. Sie erachtet insbesondere die Nachrüstungspflicht für bestehende Bauten als zu starken Eingriff in die Eigentumsgarantie.

Die vorberatende Kommission UEK hatte einen moderateren Gegenvorschlag ausgearbeitet, der auf die Nachrüstungspflicht verzichtet, aber klare Regeln für Neubauten vorsah. Mit dem Landratsentscheid wird die Baselbieter Bevölkerung nun jedoch ausschliesslich über die Initiative selbst abstimmen. Der Termin ist noch nicht festgelegt.

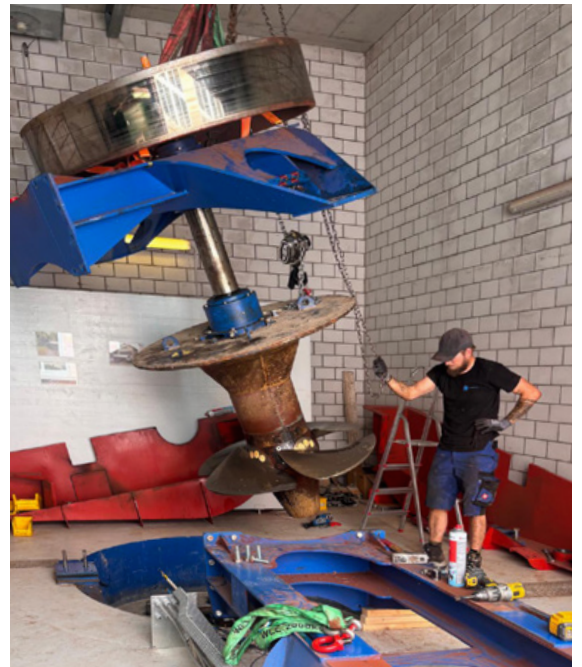
Thomas Tribelhorn, Geschäftsleiter der ADEV und Co-Präsident der GLP BL, ist Mitglied des Initiativkomitees. ■

KURZMELDUNGEN

Turbinenrevision Emmenau

Diesen Sommer wurden Turbine und Generator des Wasserkraftwerks Emmenau 1 in Hasle bei Burgdorf einer umfassenden Revision unterzogen. Es war die erste Überholung seit der Inbetriebnahme 2005. Die Turbine wurde bei der Firma WWS Wasserkraft in Österreich überholt, der Generator bei Gyger Elektromotoren in Oensingen. Wie überall an der Emme zeigten auch hier die wasserführenden Teile deutliche Verschleisspuren durch das sandhaltige Flusswasser, die jedoch fachgerecht behoben werden konnten.

Nach acht Wochen läuft das Kraftwerk mit einer Leistung von 120 Kilowatt seit Anfang Oktober wieder am Netz. Das benachbarte Kraftwerk Emmenau 2 am selben Kanal produzierte während der Arbeiten grösstenteils weiter Strom. ■



Die ADEV-Delegation von links nach rechts:
Thomas Tribelhorn, Thomas Schuwald (Ökostromgruppe Freiburg),
Dieter Seifried, Bernhard Schmocker, Anna Vettori, Reto Rigassi,
Christian Mittelholzer, Beat Schaffner.

Einweihung im Schwarzwald

Am 24. Oktober wurde das erste von drei Repowering-Windrädern des Windparks Schnürbuck bei Ettenheim feierlich eingeweiht (vgl. ADEV aktuell 03/2025). Rund 400 Gäste, darunter die Bürgermeister von Ettenheim und Kippenheim sowie der Regierungspräsident des Bezirks Freiburg, nahmen an der Veranstaltung teil, bei der die neu errichtete ENERCON E-160 offiziell in Betrieb ging.

Auch eine Delegation der ADEV war vor Ort und liess es sich nicht nehmen, sich persönlich vom Erfolg dieser erfreulichen und ermutigenden ADEV-Beteiligung zu überzeugen. ■



Newsmeldung mit Videogruss an alle Teilhaber:innen

Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft, Kasernenstrasse 63
Postfach, CH-4410 Liestal

T +41 61 927 20 30, info@adev.ch, www.adev.ch